

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 9 (1958)

Heft: 2

Artikel: Restaurierung des Beinhauses von Wolhusen, Kt. Luzern

Autor: Reinle, Adolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RESTAURIERUNG DES BEINHAUSES VON WOLHUSEN, KT. LUZERN

Wolhusen muß einst ein höchst romantischer Ort gewesen sein. Zwei Burgen schützten den Engpaß des Entlebachs, unten im Tal lag der Markort, am Hang stand die barocke Pfarrkirche. Von all dem ist nichts mehr zu sehen, der Flecken ist industrialisiert, die Kirche durch eine neugotische ersetzt. So ist das Beinhaus von 1661 das einzige Baudenkmal, freilich ein sehr charaktervolles. Der zierliche Bau, der Entstehungszeit entsprechend mit Elementen der Gotik, der Renaissance und des Barock ist gänzlich ausgemalt: Über dem Chorbogen ein Weltgericht, im Chörlein die Tierpatrone St. Antonius der Einsiedler und St. Wendelin. Außergewöhnlich ist der Totentanz, der sich als ununterbrochener Reigen über die drei Wände des Schiffes zieht.

Der unbekannte Meister hat sich ohne Zweifel von Jakob von Wyls Totentanz im Luzerner Jesuitenkollegium inspirieren lassen. Verwandt ist die Art, wie die Figuren, kunstvoll-manieristisch gedreht und sich wendend, ineinander verschränkt vor leerem Hintergrund agieren. Wie es scheint ist die Idee einmalig, anstelle der Köpfe der Skelette tatsächliche Totenschädel einzusetzen. Das geschah auf so geschickte Weise, daß die Malerei durch dieses grausig-burleske Element nicht beeinträchtigt wird. «Wanddekorationen» aus Schädeln und anderm Gebein ohne Malerei waren im Barock sehr beliebt.

1901 sind die Wandmalereien unter Leitung von Prof. Josef Zemp mit Bundessubvention erstmals von Hans Zürcher restauriert worden. 1957 war eine Sicherung und Restaurierung auf Grund der fortgeschrittenen Technik dringend notwendig. Sie geschah mit Subvention des Bundes, des Kantons Luzern und zahlreicher privater Spender unter Aufsicht der Bundesexperten Prof. Linus Birchler und Stadtbaumeister Max Türler. Unter der Bauleitung von Architekt August Boyer, Luzern, leistete Restaurator Hans A. Fischer aus Bern mit der Wiederherstellung der Wandmalereien den entscheidenden Beitrag zur wohl gelungenen Gesamtrenovation. Zum Abschluß der Arbeiten wurde im Vorraum eine Inschrift angebracht, die an Prof. Josef Zemp, den Vorkämpfer der schweizerischen Denkmalpflege und Bürger von Wolhusen erinnert.

Adolf Reinle



Wolhusen Beinhaus. Wandgemälde mit Totentanz nach der Restaurierung